

KIK-Stellungnahme zum städtischen Haushalt 2014 >>>Es gilt das gesprochene Wort

Kritik an der Stellungnahme der CSU-Fraktion, die 30 Minuten lang die Versäumnisse und Fehlentwicklungen aufzeigen und vorgeben die Problematik erkannt zu haben, dann aber dem Haushalt dennoch zustimmen. Dagegen reden, aber dafür stimmen = reine Luftnummer.

Der Stadtrat hat sich trotz aller Erfahrungen der letzten Jahre während der diesjährigen HH-Beratungen auch wieder auf das altbekannte Spiel mit dem OB und dem Kämmerer eingelassen - obwohl jeder weiß, dass anstelle des jahrzehntealten Trottes unter der Parole **>Weiter so<** eine Zäsur, ein Kassensturz, ein tatsächlicher Neubeginn im Umgang mit den Steuergeldern und einer damit verbundenen Neugewichtung innerhalb der Stadtpolitik unumgänglich ist.

Generelle Maßnahmen wie ein Kassensturz, die Konsolidierung des HH oder die Bereitstellung scharfer Instrumente zur Kontrolle der Finanzen und zum wirkungsvollen Eingriff sowie Vorkehrungen, um finanzielle Fehlentwicklungen zu verhindern werden aber weder von der Verwaltungsspitze noch von der Stadtratsmehrheit gewollt oder gewünscht.

Wenn ein Kämmerer über Jahre hinweg die gesetzlichen Vorgaben zur Haushaltsaufstellung für sich frei interpretieren kann und die Inhalte der zukünftigen Stadtpolitik nur nach dem Willen seines Vorgesetzten ausrichtet, dann müsste der Stadtrat aktiv werden und einschreiten.

Wenn ein Kämmerer, der der Selbstüberschätzung der Leistungskraft eines Amtes keinen Riegel vorlegt, und z.B. seit 3 Jahren nicht willens - oder nicht in der Lage ist - in seinem eigenen Ressort - unsinnige Kosten einzusparen, die bei der Wohnungsbewirtschaftung durch mehrfaches Hin- und Herschieben der Buchungen innerhalb der Sachgebiete entstehen,- mit dem Effekt, dass bislang jährlich Zig-Tausende unnötig ausgegeben und damit ebenso unnötig den Mietern der städtischen Wohnungen in Rechnung gestellt werden, dann ist es unter solchen Umständen an der Zeit die Grundeinstellung des Kämmerers zu einer effizienten Verwaltungsarbeit kritisch zu hinterfragen.

Genauso zu hinterfragen gilt es aber auch das Verhalten einer Stadtratsmehrheit, die nicht mehr in der Lage ist die Stadtpolitik selbst zu bestimmen und stattdessen willenlos die Vorgaben der Verwaltung und deren nicht nachweisbaren Kostenannahmen als **>gegeben<** übernimmt.

Das wichtige Element der Bürgerbeteiligung fehlt gänzlich. >>>Hinweis auf Marshall Heights >>>unrühmliches Verhalten der **>SR-Koalition<**

Umkehrung des Bürgerwillens durch nachträglichen **>Nichtzulässigkeitsbeschluss<** des MH-Bürgerbegehrens.

Als Stadtrat sind Sie der Souverän, der die Stadtpolitik bestimmen sollte und der im Anschluss daran die Ausführung durch die Verwaltung **zu** kontrollieren hätte.

Die verantwortliche Erfüllung dieser Aufgabe ist die Mehrheit des Stadtrates schuldig geblieben.

Der heute vorliegende Entwurf des Haushaltes entspricht somit nicht den Vorstellungen einer verantwortungsvollen, sparsamen Haushaltspolitik, die von KIK mitgetragen werden könnte.